

I. Sektion für Zoologie.

Erste Sitzung am 14. Januar 1904. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. J. Thallwitz. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Dr. B. Schorler legt vor:

Göldi, A.: Album de aves amazonicas, Fasc. 1—24. Zürich 1902.

Prof. Dr. K. Heller legt vor:

Houlbert, C.: Les insectes ennemis des livres. Paris 1903;

Wandolleck, B.: Die Stethopathidae, eine neue flügel- und schwingerlose Familie der Diptera. Zoolog. Jahrb. 11. Bd., 1898,

und zeigt und bespricht das flügellose Weibchen von *Pachypus caesus* (Koleoptere).

Der Vorsitzende hält einen Vortrag über die Kleintierwelt des Moritzburger Großsteiches. Zur Erläuterung dienen zahlreiche mikroskopische Präparate.

Zweite Sitzung am 2. Juni 1904 (in Gemeinschaft mit der Sektion für Botanik). Vorsitzender: Oberlehrer Dr. J. Thallwitz. — Anwesend 37 Mitglieder.

Prof. Dr. K. Heller spricht in längerem Vortrage über Australiens Menschen und Tiere mit Vorlage von Bildern und Photographien.

Lehrer H. Viehmeyer trägt über die pseudogyne Arbeiterform von *Formica sanguinea* Latr. vor und demonstriert diese Formen.

Dr. B. Schorler spricht über *Gallionella ferruginea*, eine Eisenbakterie. Zur Veranschaulichung dienen mikroskopische Präparate und Vorlagen aus der Literatur über das Objekt.

Direktor A. Thümer meldet neue, von ihm festgestellte Standorte von *Orchis globosa* L. und *Orchis ustulata* L.

II. Sektion für Botanik.

Erste Sitzung am 21. Januar 1904. Vorsitzender: Dr. B. Schorler. — Anwesend 32 Mitglieder und Gäste.

Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude bespricht das kürzlich von der botanischen Bibliothek der K. Technischen Hochschule angeschaffte, bereits im

zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts erschienene prächtige Abbildungswerk von C. L. Blume und J. B. Fischer: „Flora Javae“. Brüssel 1828, und weist auf die pflanzengeographisch interessante Verbreitung javanischer Pflanzen in der Jetztzeit und Vorzeit hin.

Dr. B. Schorler spricht über die Chinarindenbäume (*Cinchona*) mit Vorlage des Herbarmaterials aus der botanischen Sammlung

und referiert sodann über die botanischen Ergebnisse der belgischen Südpolar-Expedition (Belgica 1897—99) an der Hand der bisher erschienenen Arbeiten von Cardot und Stephani über die Moose und von Wainio über die Flechten. Da diese Arbeiten schwer zugänglich sind, so seien hier ihre Ergebnisse kurz mitgeteilt.

Als Einleitung zu seiner Bearbeitung der auf der belgischen antarktischen Expedition durch Racovitza gesammelten Moose gibt Cardot eine pflanzengeographische Übersicht über die Verbreitung der Moose im australen Südamerika von 45° S. an, also in dem südlichen Teile des antarktischen Waldgebietes von Grisebach (magellanischer Buschwald Drudes). Verfasser rechnet noch die Falklands-Inseln diesem Gebiete zu. Im australen Südamerika sind bisher 227 Moospezies aufgefunden worden, davon sind 149 Arten endemisch. Unter diesen ist die Gattung *Ulota* mit 14 Spezies sehr stark vertreten, dann folgen *Dicranum* mit 11, *Barbula* und *Campylopus* mit je 8, *Blindia* mit 7, *Racomitrium* mit 6 endemischen Arten. Die pleurocarpischen Moose treten sehr zurück. Das ganze Gebiet hat nur eine einzige endemische Gattung, nämlich *Hymenocleiston* (Splachnaceae) mit der einen Art *H. magellanicum* Dub. Von tropischen Formen sind noch vorhanden 5 *Macromitrium*, 1 *Schlotheimia*, 2 *Syrrophodon* und von den Hookeiaceen 5 *Distichophyllum*, 1 *Mniadelphus* und 3 *Pterygophyllum*. Als negative Charaktere der Moosflora dieses Gebietes werden das vollständige Fehlen der Leucobryaceen, der Fissidentaceen, der Gattungen *Dicranella*, *Mnium*, *Pogonatum*, *Thuidium* und *Rhynchostegium* angeführt. Die magellanischen Moose weisen in ihrer Verbreitung auf nahe Beziehungen zu den nördlicheren Teilen der pazifischen Küste: 38 Arten sind beiden gemeinsam. Eine noch größere Verwandtschaft besteht jedoch, den Phanerogamen entsprechend, zwischen dem magellanischen Buschwald und den südlicheren Ländern des pazifischen Ozeans, Neuseeland, den Aucklands-Inseln, Tasmanien und selbst dem südöstlichen Teile von Australien. Nicht weniger als 50 Arten sind diesen weit entfernten Ländern gemeinsam. 24 Arten kommen noch auf den Kerguelen vor.

Aus den südlichen Teilen des antarktischen Gebietes waren bisher 1 Phanerogame, nämlich das Gras *Aira antarctica*, das auf Südshetland unter 60—63° S. Br. gesammelt worden war, dagegen 15 Algen und Flechten und 3 Moose, nämlich 1 *Bryum*, 1 *Didymodon* (?) und 1 *Barbula* bekannt. Sie waren 1843 durch Hooker auf der kleinen Insel Cockburn unter 64° 12' S. Br. aufgefunden worden. Weitere Phanerogamen konnten in diesen Breiten auch durch die Expedition der Belgica nicht konstatiert werden, dafür aber eine große Zahl von Moosen, Flechten und Algen. Die Zahl der zwischen dem 64. und 65. Breitengrade an den Steilküsten der Gerlachestraße (im Dirck-Gherritzarchipel, im Stiellerschen Handatlas als Bismarckstraße bezeichnet) aufgefundenen Moose beträgt einschließlich der 3 Lebermoose 30. Darunter sind 15 neue Arten und 9 von sehr weiter Verbreitung. Die letzteren sind die auch bei uns verbreiteten *Ceratodon purpureus*, *Distichium capillaceum*, *Grimmia Doniana*, *Webera nutans* und *W. cruda*, *Pogonatum alpinum*, *Polytrichum strictum*, *Hypnum uncinatum* und *H. revolutum*. Die 15 neuen Arten weisen nahe Beziehungen zu arktischen Formen auf, und Cardot betont, daß die antarktische Mooswelt in ihrer Gesamtheit die größten Ähnlichkeiten, ja selbst gemeinsame Züge mit der der arktischen Region und sehr wenig nur mit der der magellanischen Länder aufweist.

Das gilt in gleicher Weise von den Flechten, die von Wainio bearbeitet wurden. Er konnte in der Sammlung Racovitzas von der Gerlachestraße 55 Spezies feststellen. Davon sind 21 Arten (38,18 %) auch in der arktischen und gemäßigten Region Europas verbreitet und hier meist gemein. 29 Spezies sind neu oder endemisch. Und nur 9 Arten oder 16,36 % sind sowohl der antarktischen Region wie dem magellanischen Gebiet gemeinsam. Dagegen wachsen die 3 Lebermoose, welche auf der Expedition der Belgica zwischen dem 64. und 65. Breitengrade gefunden wurden, nach den Feststellungen Stephanis sämtlich auch auf Südgeorgien, wo sie die deutsche Valdiviaexpedition sammelte.

Weiter zeigt Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude die schönen Photographien aus der „arktischen Flora“ von Gunnar Andersson (in Hettners Geograph. Zeitschr. 1901) vor.

Zweite Sitzung am 10. März 1904 (in Gemeinschaft mit der Sektion für Zoologie). Vorsitzender: Dr. B. Schorler. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Lehrer H. Viehmeyer legt ein von Ch. Janet konstruiertes künstliches Gipsnest zur Beobachtung von Ameisen vor, sowie die Beschreibung des Apparates in Ch. Janet: „Appareils pour l'observation des fourmis et des animaux myrmécophiles“ (Mém. soc. zoolog. de France X, 1897, S. 302) und E. van Overloop: „Les fourmis de M. Charles Janet“ Brüssel 1897.

Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude trägt über die geographische Verbreitung der Moschusochsen vor.

Dazu bemerkt Dr. K. Deninger, daß der Moschusochs im Diluvium von Wiesbaden gefunden worden sei, die bis jetzt bekannte südlichste Fundstelle.

Dr. A. Naumann gibt als Frucht einer um Ostern vorigen Jahres unternommenen Reise einen Vortrag: Naturwissenschaftliches aus den österreichischen Küstenländern, unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder und Vorlegung von gegen 100 Charakterarten, die auf großen Papp tafeln nach Formationen geordnet aufgezogen waren.

Außerdem zirkuliert R. de Visiani: „Flora Dalmatica“. Leipzig 1842—52; Suppl. 1872, aus der botanischen Bibliothek der K. Technischen Hochschule.

Lehrer H. Viehmeyer macht Mitteilungen über *Dinarda*-Formen und legt einige derselben vor.

Dritte Sitzung am 17. März 1904 (Floristenabend). Vorsitzender: Dr. E. Worgitzky. — Anwesend 24 Mitglieder und Gäste.

Privatus K. Schiller legt verschiedene Neueingänge aus der Isisbibliothek vor:

Zunächst im Anschluß an den Vortrag in der vorigen Sitzung eine gute Abbildung einer Moschusochsengruppe in dem 21. Jahresbericht des Museums in Milwaukee;

dann die mit zahlreichen schönen Abbildungen ausgestatteten Arbeiten über die Waldverhältnisse Nordamerikas von H. Gannet: „The forest of Oregon“ und von A. Dodwell und Th. Rixon: „Forest conditions in the Olympic Reserve, Washington“ (U. St. geolog. survey, profession. papers No. 4 und 7).

Dr. H. Haupt trägt vor über die Biologie adriatischer Meeresalgen und

Ingenieur R. Scheidhauer über die Biologie der Wasservegetation des Grödler Kanals.

Dr. B. Schorler legt zwei tadellose Photographien alter Taxusbäume vor, die von Dr. Naumann, Mitglied der Bautzner Isis, aufge-

nommen und der botanischen Bibliothek der K. Technischen Hochschule geschenkt worden sind.

Die eine ist die Abbildung der größten Eibe Sachsens, welche in dem Dorfe Ostritz in der Oberlausitz steht und eine Höhe von 9 m hat bei einem Stammumfang (in 1 m Höhe) von 2,33 m. Sie wurde zuerst von Dr. Korschelt-Zittau beschrieben. Die andere stellt die stärkste Eibe Deutschlands dar, nämlich die zuerst von Prof. Dr. Czsch-Breslau erwähnte Eibe von Katholisch-Hennersdorf bei Lauban. Sie hat eine Höhe von 12,50 m, einen Stammumfang am Wurzelhalse von 5,65 m, 1,30 m über dem Boden noch von 5,03 m und oben gerade vor der Teilung von 5,57 m.

Hierauf gelangen die Bereicherungen der Flora Saxonica in den beiden letzten Jahren zur Vorlage und Besprechung. (Vergl. Abhandlung IV.)

Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude bespricht die verkleinerte farbige Nachbildung eines Deckengemäldes von Frau Cl. Ziegler-Frankfurt, welches in Kranzform die für den phänologischen Jahreszyklus wichtigen Blütenpflanzen zur Darstellung bringt.

Dr. H. Haupt demonstriert noch eine Mißbildung von *Anemone narcissiflora* von der großen Schneegrube des Riesengebirges.

Vierte Sitzung am 6. Juni 1904 (im K. Botanischen Garten). Vorsitzender: Dr. B. Schorler. — Anwesend 28 Mitglieder und Gäste.

Dr. E. Worgitzky hält einen Vortrag über die Blütenbiologie der Gattung *Saxifraga* im Anschluß an eine Arbeit von A. Günthart in Luerssens Bibliotheca botanica, Heft 58, 1902, unter Vorlage zahlreichen lebenden Materials aus dem Garten.

Geh. Hofrat Prof. Dr. O. Drude spricht an der Hand einer Arbeit von G. Volkens-Berlin über den Laubwechsel vieler laubabwerfenden Holzgewächse in den Tropen und

hierauf über den Zusammenhang von Blattvariation und ökologischen Faktoren. Diese „ökologischen Variationen“ werden an belätterten Eichenzweigen aus dem Garten demonstriert.

III. Sektion für Mineralogie und Geologie.

Erste Sitzung am 4. Februar 1904. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 37 Mitglieder.

Dr. O. Mann spricht über die Zinnerzlagerstätten im sächsischen Erzgebirge.

An der Diskussion beteiligen sich Oberlehrer Dr. P. Wagner und der Vorsitzende.

Prof. Dr. E. Kalkowsky spricht über Flussspat und Kalkspat in Krystallerde am Oltschikopf im Berner Oberland.

Zweite Sitzung am 7. April 1904. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 46 Mitglieder und Gäste.

Oberlehrer Dr. P. Wagner spricht über das Diluvium in Nordeuropa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Schorler Bernhard

Artikel/Article: [II. Sektion für Botanik 3-6](#)